

Der Brief an die Römer

1/1	Paulus,	• Knecht Christi Jesu, • berufener Apostel, • abgesondert zum Evangelium Gottes				
1/2			(das er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat)			
1/3		über seinen Sohn	(der aus dem Geschlecht Davids gekommen ist	dem Fleisch nach		
1/4		Jesus Christus,	und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft durch Toten-Auferstehung), unseren Herrn	dem Geist der Heiligkeit nach		
1/5			(durch den wir Gnade und Apostelamt empfangen haben zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen für seinen Namen,			
1/6				unter denen auch ihr seid,	Berufene Jesu Christi) –	
1/7	allen Geliebten Gottes, die in Rom sind: Gnade euch und Friede von Gott, und dem Herrn Jesus Christus!	den berufenen Heiligen, unserem Vater,				

1/8	Zuerst einmal danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, weil euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.					
1/9	Denn Gott ist mein Zeuge, wie unablässig ich euch erwähne,	dem ich diene in meinem Geist in dem Evangelium seines Sohnes,				
1/10	allezeit flehend in meinen Gebeten, ob ich vielleicht endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.					
1/11		Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteile, um euch zu befestigen,				
1/12			das ist aber, um mit euch getröstet zu werden in eurer Mitte,	ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist,	sowohl euren als meinen.	
1/13	Ich will aber nicht, dass euch unbekannt sei, Brüder, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen um auch unter euch etwas Frucht zu haben,	(und bis jetzt verhindert worden bin),				

		wie auch unter den übrigen Nationen.				
1/14		- Sowohl Griechen als Barbaren, - sowohl Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner.				
1/15			So bin ich denn, bereitwillig, das Evangelium zu verkündigen.	soviel an mir ist, auch euch,	die ihr in Rom seid,	
1/16	Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden,	sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.				
1/17	Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben,	wie geschrieben steht: „Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“				
1/18	Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen,	die die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen,				
1/19	weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist,					

		denn Gott hat es ihnen offenbart –				
1/20		denn das Unsichtbare von ihm wird geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien,	• sowohl seine ewige Kraft • als auch seine Göttlichkeit,	die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden –,		
1/21	weil sie, • ihn weder als Gott verherrlichten • noch ihm Dank darbrachten,	Gott kennend, • sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen • und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.				
1/22			Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Toren geworden			
1/23		• und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes ○ von einem verweslichen Menschen ○ und von Vögeln				

		○ und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.				
1/24	Darum hat Gott sie hingegeben in den Begierden ihrer Herzen zur Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden;					
1/25		• die die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauscht • und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben anstatt dem Schöpfer,	der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.			
1/26	Deswegen hat Gott sie hingegeben in schändliche Leidenschaften;	• denn sowohl ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr mit dem widernatürlichen vertauscht,				
1/27		• als auch ebenso die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen haben und in ihrer Wollust zueinander entbrannt sind,.	• indem sie, Männer mit Männern, Schande trieben			

	und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen					
1/28	Und weil sie es nicht für gut befanden, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie hingegeben in einen verworfenen Sinn,	zu tun, was sich nicht geziemt;				
1/29			○ erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, ○ Bosheit, ○ Habsucht, ○ Schlechtigkeit; ○ voll von Neid, ○ Mord, ○ Streit, ○ List, ○ Tücke; ○ Ohrenbläser,			
1/30			○ Verleumder, ○ Gott Hassende, ○ Gewalttäter, ○ Hochmütige, ○ Prahler, ○ Erfinder böser Dinge, ○ den Eltern Ungehorsame,			
1/31			○ Unverständige, ○ Treulose, ○ ohne natürliche Liebe, ○ Unbarmherzige;			
1/32		die,	obwohl sie Gottes gerechtes Urteil erkennen,	dass die, die so etwas tun, des Todes würdig sind,		

		es nicht allein ausüben, sondern auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun.				
2/1	Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst;	jeder, der da richtet; denn du, der du richtest, tust dasselbe.				
2/2	Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes nach der Wahrheit ist über die, die so etwas tun.					
2/3		Denkst du aber dies, o Mensch, dass <i>du</i> dem Gericht Gottes entfliehen wirst?	der du die richtest, die so etwas tun, und verübst dasselbe,			
2/4		Oder verachtest du den Reichtum ○ seiner Güte ○ und Geduld ○ und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?				
2/5		Nach deinem Starrsinn und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes,				

2/6			der jedem vergelten wird nach seinen Werken:			
2/7			○ denen, ewiges Leben;	die mit Ausharren in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen,		
2/8			○ denen aber, Zorn und Grimm.	die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, der Ungerechtigkeit aber gehorsam,		
2/9	Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse vollbringt,	sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen;				
2/10	Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt,	sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen;				
2/11		denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.				
2/12			Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden			
2/13				(denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Täter		

				des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.		
2/14					Denn wenn Nationen, von Natur die Dinge des Gesetzes ausüben, so sind diese, sich selbst ein Gesetz,	die kein Gesetz haben, die kein Gesetz haben,
2/15					solche, die das Werk des Gesetzes geschrieben zeigen in ihren Herzen,	wobei ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen)
2/16			an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird nach meinem Evangelium durch Jesus Christus.			
2/17	Wenn <i>du</i> aber ○ Jude genannt wirst ○ und dich auf das Gesetz stützt ○ und dich Gottes rühmst					
2/18	○ und den Willen kennst ○ und das Vorzüglichere unterscheidest,	da du aus dem Gesetz unterrichtet bist,				
2/19	und getraust dich, ○ ein Leiter der Blinden zu sein, ○ ein Licht derer, die in Finsternis sind,					
2/20	○ ein Erzieher der Törichten,					

	o ein Lehrer der Unmündigen,	der die Form der Erkenntnis und der Wahrheit in dem Gesetz hat –				
2/21	- o der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht? - o Der du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehlest?					
2/22	- o Der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehst Ehebruch? - o Der du die Götzenbilder für Gräuel hältst, du begehst Tempelraub?					
2/23	o Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott durch die Übertretung des Gesetzes?					
2/24	Denn der Name Gottes wird euret wegen unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht.					
2/25		Denn Beschneidung ist zwar von Nutzen, wenn du das Gesetz tust; wenn du aber ein Gesetzes-Übertreter bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut geworden.				
2/26	Wenn nun die Vorhaut die Rechte des Gesetzes beachtet, wird nicht seine Vorhaut für Beschneidung gerechnet werden					

2/27	und die Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt, dich richten,	der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzes-Übertreter bist?				
2/28	Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist,	noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung;				
2/29	sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.	und Beschneidung ist die des Herzens,	im Geist, nicht im Buchstaben;			
3/1	Was ist nun der Vorteil des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung?					
3/2	Viel, in jeder Hinsicht. • Denn zuerst einmal sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.					
3/3		Was denn? Wenn einige nicht geglaubt haben, wird etwa ihr Unglaube die Treue Gottes aufheben?				
3/4		Das sei ferne!	Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner,	wie geschrieben steht: „Damit du gerechtfertigt wirst in deinen Worten		

				und überwindest, wenn du gerichtet wirst.“		
3/5			Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, dass er den Zorn auferlegt?	(Ich rede nach Menschenweise.)		
3/6			Das sei ferne!	Wie könnte sonst Gott die Welt richten?		
3/7			Wenn aber die Wahrheit Gottes durch meine Lüge übergeströmt ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet?			
3/8			Und ist es etwa so, dass wir sprechen: Lasst uns das Böse tun, damit das Gute komme? – deren Gericht gerecht ist.	wie wir gelästert werden und wie einige sagen,		
3/9	Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht; • denn wir haben sowohl Juden als auch Griechen zuvor beschuldigt, dass sie alle unter der Sünde sind,					
3/10		wie geschrieben steht:				

		• „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer;				
3/11		• da ist keiner, der verständig ist; • da ist keiner, der Gott sucht.				
3/12		• Alle sind abgewichen, • sie sind allesamt untauglich geworden; • da ist keiner, der Gutes tut, • da ist auch nicht <i>einer</i>.“				
3/13		• „Ihr Schlund ist ein offenes Grab; • mit ihren Zungen handelten sie trügerisch.“ • „Schlangengift ist unter ihren Lippen.“				
3/14		• „Ihr Mund ist voller Fluchen und Bitterkeit.“				
3/15		• „Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen;				
3/16		• Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen,				
3/17		• und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.“				
3/18		• „Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.“				
3/19	Wir wissen aber, dass alles, was das Gesetz sagt, es zu denen redet, die unter dem Gesetz sind,					

		damit jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei.				
3/20			Darum, aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden;	denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.		
3/21	Jetzt aber ist, Gottes Gerechtigkeit offenbart worden,	ohne Gesetz, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten:				
3/22	Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus gegen alle die glauben.	[und auf alle], Denn es ist kein Unterschied,				
3/23		denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes				
3/24		und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade,	durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist;			
3/25			den Gott dargestellt hat als ein Sühnmittel durch den Glauben an sein Blut,	zur Erweisung seiner Gerechtigkeit	wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden	

3/26				zur Erweisung seiner Gerechtigkeit	unter der Nachsicht Gottes; in der jetzigen Zeit,	dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist.
3/27	Wo ist nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden. Durch was für ein Gesetz? durch das Gesetz des Glaubens.	Der Werke? Nein, sondern				
3/28	Denn wir urteilen, dass ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.					
3/29		Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen,				
3/30			denn es ist der eine Gott, der • die Beschneidung aus Glauben • und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird.			
3/31	Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne!	Sondern wir bestätigen das Gesetz.				
4/1	Was sollen wir nun sagen, dass Abraham,	unser Vater,				

	nach dem Fleisch gefunden habe?					
4/2		Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen	– aber nicht vor Gott.			
4/3		Denn was sagt die Schrift? „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“				
4/4			Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet,	sondern nach Schuldigkeit.		
4/5			Dem aber, der nicht wirkt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet;	sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt,		
4/6			wie denn auch David die Glückseligkeit des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet:			
4/7			„Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind!			
4/8			Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde <i>nicht</i> zurechnet!“			
4/9			Diese Glückseligkeit nun, beruht sie auf der Beschneidung oder auch auf der Vorhaut?	Denn wir sagen, dass dem Abraham der Glaube zur		

				Gerechtigkeit gerechnet wurde.		
4/10				Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er in der Beschneidung oder als er in der Vorhaut war? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.		
4/11				Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben,	den er hatte, als er in der Vorhaut war, damit auch ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet werde;	
4/12				und Vater der Beschneidung,	nicht allein für die aus der Beschneidung, sondern auch für die, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er in der Vorhaut war.	
4/13			Denn nicht durch Gesetz wurde dem Abraham oder seiner Nachkommenschaft die Verheißung zuteil, dass er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit.			
4/14				Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube		

				zunichtegemacht und die Verheißung aufgehoben.		
4/15					Denn das Gesetz bewirkt Zorn;	wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.
4/16	Darum ist es aus Glauben, • damit es nach Gnade sei, • damit die Verheißung der ganzen Nachkommenschaft fest sei,	nicht allein der vom Gesetz, sondern auch der vom Glauben Abrahams,	der unser aller Vater ist			
4/17	vor dem Gott, dem er glaubte,	• der die Toten lebendig macht • und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre;	(wie geschrieben steht: „Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt“)	•		
4/18	der gegen Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat	damit er ein Vater vieler Nationen würde,	nach dem, was gesagt ist: „So wird deine Nachkommenschaft sein.“			
4/19		Und nicht schwach im Glauben, • sah er [nicht] seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an,				

		und das Absterben des Mutterleibes der Sara,	da er fast hundert Jahre alt war,			
4/20		und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben,	Gott die Ehre gebend,			
4/21		und war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheißen hatte, auch zu tun vermag.				
4/22	Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden.					
4/23		Es ist aber nicht allein seinenwegen geschrieben,	dass es ihm zugerechnet worden ist,			
4/24		sondern auch unserwegen, die wir an den glauben, der Jesus, aus den Toten auferweckt hat,	denen es zugerechnet werden soll, unseren Herrn,			
4/25			der unserer Übertretungen wegen hingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.			
5/1	Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit					

	Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,					
5/2		durch den wir mittels des Glaubens auch den Zugang haben zu dieser Gnade, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.	in der wir stehen,			
5/3			Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale,	da wir wissen, dass • die Trübsal Ausharren bewirkt,		
5/4				• das Ausharren aber Bewährung, • die Bewährung aber Hoffnung;		
5/5				die Hoffnung aber beschämt nicht,	denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.	
5/6	Denn Christus ist, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.	da wir noch kraftlos waren,				
5/7		Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben;	denn für den Gütigen könnte vielleicht noch jemand zu sterben wagen.			
5/8		Gott aber erweist <i>seine</i> Liebe zu uns darin, dass				

		Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.				
5/9	Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn.					
5/10		Denn wenn wir, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, durch sein Leben gerettet werden.	da wir Feinde waren, da wir versöhnt sind,			
5/11	Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus,	durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.				
5/12	Darum, • so wie durch <i>einen</i> Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist • und durch die Sünde der Tod	und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist,	weil sie alle gesündigt haben			
5/13			(denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht			

			zugerechnet, wenn kein Gesetz da ist.			
5/14			Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose,	selbst über die, die nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams,	der ein Vorbild des Zukünftigen ist.	
5/15		Ist nicht aber wie die Übertretung so auch die Gnadengabe?	Denn wenn durch die Übertretung des einen die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch den <i>einen</i> Menschen, Jesus Christus, ist, zu den vielen überströmend geworden.			
5/16		Und ist nicht wie durch einen, der gesündigt hat, so auch die Gabe?	Denn das Urteil war von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.			
5/17		Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche die Überfülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus):				

5/18	also nun, • wie es durch <i>eine</i> Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereichte, • so auch durch <i>eine</i> Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.					
5/19		• Denn so wie durch den Ungehorsam des <i>einen</i> Menschen die vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, • so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden.				
5/20			Das Gesetz aber kam daneben ein, damit die Übertretung überströmend würde.	Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, ist die Gnade noch überreicherlicher geworden,		
5/21				damit, • wie die Sünde geherrscht hat im Tod, • so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch		

				Jesus Christus, unseren Herrn.		
6/1	Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade überströme?					
6/2	Das sei ferne!	Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollten wir noch darin leben?				
6/3			Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft worden sind, auf seinen Tod getauft worden sind?			
6/4			So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, damit, so auch <i>wir</i> in Neuheit des Lebens wandeln.	so wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters,		
6/5		Denn wenn wir mit ihm eingemacht worden sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in der seiner Auferstehung sein,				
6/6			da wir dieses wissen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.	damit der Leib der Sünde abgetan sei,		

6/7				Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.		
6/8		Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden,				
6/9		da wir wissen, dass Christus, nicht mehr stirbt;	aus den Toten auferweckt, der Tod herrscht nicht mehr über ihn.			
6/10				• Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle Mal der Sünde gestorben; • was er aber lebt, lebt er Gott.		
6/11	So auch ihr, haltet dafür, • dass ihr der Sünde tot seid, • Gott aber lebend in Christus Jesus.					
6/12		Also herrsche nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib,	um seinen Begierden zu gehorchen;			
6/13		stellt auch nicht eure Glieder der Sünde dar sondern stellt euch selbst Gott dar	zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit.			

6/14	Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn • ihr seid nicht unter Gesetz, • sondern unter Gnade.					
6/15		Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne!				
6/16			Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch darstellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht:	• entweder der Sünde zum Tod • oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?		
6/17			Gott aber sei Dank, • dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre,	dem ihr übergeben worden seid!		
6/18			Freigemacht aber von der Sünde, • seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.			
6/19		Ich rede menschlich, • Denn ebenso wie ihr eure Glieder dargestellt habt als	wegen der Schwachheit eures Fleisches.			

		Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder dar als Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligkeit.				
6/20			Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie von der Gerechtigkeit.			
6/21				Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen, Denn ihr Ende ist der Tod.	über die ihr euch jetzt schämt?	
6/22				Jetzt aber, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.	von der Sünde freigemacht und Gott zu Sklaven geworden,	
6/23				- Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, - die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.		
7/1	Oder wisst ihr nicht, Brüder dass das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?	(denn ich rede zu denen, die das Gesetz kennen),				

7/2		Denn die verheiratete Frau ist durch Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes.				
7/3			• Also wird sie denn, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; • wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.			
7/4		Also seid auch ihr, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, damit wir Gott Frucht brächten.	meine Brüder, des aus den Toten Auferweckten,			
7/5		Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden,	die durch das Gesetz sind,			

		in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen.				
7/6		Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, so dass wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens.	da wir dem gestorben sind, in dem wir festgehalten wurden,			
7/7	Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne!	Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt als nur durch Gesetz.	Denn auch von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: „Du sollst nicht begehren.“			
7/8		denn ohne Gesetz ist die Sünde tot.	Die Sünde aber, bewirkte jede Begierde in mir;	durch das Gebot Anlass nehmend,		
7/9		<i>Ich</i> aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf;				
7/10		<i>ich</i> aber starb.	Und das Gebot, dieses erwies sich mir zum Tod.	das zum Leben gegeben war,		

7/11		Denn die Sünde, durch das Gebot Anlass nehmend, betrog mich und tötete mich durch dasselbe.				
7/12	Also ist das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.					
7/13		Gereichte nun das Gute mir zum Tod? Das sei ferne!	Sondern die Sünde, • damit sie als Sünde erschiene, • damit die Sünde überaus sündig würde	indem sie mir durch das Gute den Tod bewirkte, durch das Gebot.		
7/14	Denn wir wissen, • dass das Gesetz geistlich ist, • <i>ich</i> aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;					
7/15		denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht;	• denn nicht das, was ich will, tue ich, • sondern was ich hasse, das übe ich aus.			
7/16			Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es recht ist.			
7/17				Nun aber vollbringe nicht mehr <i>ich</i> es, sondern die in mir wohnende Sünde.		
7/18		Denn ich weiß, dass in mir,	das ist in meinem Fleisch,			

		nichts Gutes wohnt;	denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen dessen, was recht ist, [finde ich] nicht.			
7/19			Denn nicht das Gute, übe ich aus, sondern das Böse, das tue ich.	das ich will, das ich nicht will,		
7/20			Wenn ich aber das, was <i>ich</i> nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr <i>ich</i> es, sondern die in mir wohnende Sünde.			
7/21				Also finde ich das Gesetz für mich, dass das Böse bei mir vorhanden ist.	der ich das Rechte ausüben will,	
7/22			Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen;			
7/23			ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerspricht und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.			
7/24		Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes? –				
7/25		Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!				

			• Also nun diene ich selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, • mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.			
8/1	Also ist jetzt <i>keine</i> Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.					
8/2		Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.				
8/3	Denn das dem Gesetz Unmögliche, tat Gott, indem er, die Sünde im Fleisch verurteilte,	weil es durch das Fleisch kraftlos war, seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend,				
8/4	damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt würde in uns,	die nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.				
8/5		• Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist;	• die aber, die nach dem Geist sind, auf			

			das, was des Geistes ist.			
8/6		Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod,	die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden,			
8/7		weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen Gott,	denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan,	denn sie vermag es auch nicht.		
8/8		Die aber, die im Fleisch sind, vermögen Gott nicht zu gefallen.				
8/9			<i>Ihr</i> aber seid nicht im Fleisch, wenn nämlich Gottes Geist in euch wohnt.	sondern im Geist, Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.		
8/10			Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot der Geist aber Leben	der Sünde wegen, der Gerechtigkeit wegen.		
8/11			Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er,	der Christus aus den Toten auferweckt hat,		

			auch eure sterblichen Leiber lebendig machen	wegen seines in euch wohnenden Geistes.		
8/12	So denn, Brüder, sind wir Schuldner,	nicht dem Fleisch, um nach dem Fleisch zu leben,				
8/13			- denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben; - wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.	•		
8/14	Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.					
8/15		Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!	wiederum zur Furcht,			
8/16	Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.					
8/17		Wenn aber Kinder, so auch Erben – - Erben Gottes - und Miterben Christi,	wenn wir nämlich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.			
8/18	.		Denn ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit			

			nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll			
8/19				Denn das sehnliche Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.		
8/20				Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden, auf Hoffnung,	(nicht freiwillig, sondern dessentwegen, der sie unterworfen hat)	
8/21				dass auch die Schöpfung selbst freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbens zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.		
8/22				Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Geburtswehen liegt bis jetzt.		
8/23			Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, auch <i>wir</i> selbst seufzen in uns selbst,	die wir die Erstlinge des Geistes haben, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes.		
8/24				Denn in Hoffnung sind wir errettet worden.		

					Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung;	denn was einer sieht, was hofft er es auch?
8/25					Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren.	
8/26			Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an;	denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.		
8/27			Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist,	denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.		
8/28		Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken,	denen, die nach Vorsatz berufen sind.			
8/29			Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein,	damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.		
8/30			Welche er aber zuvor bestimmt hat, diese hat er auch berufen;			

			• und welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; • welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.			
8/31		Was sollen wir nun hierzu sagen? • Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?				
8/32			Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?			
8/33		• Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? • Gott ist es, der rechtfertigt;				
8/34		wer ist es, der verdamme?	Christus ist es, • der gestorben, • ja noch mehr, der [auch] auferweckt worden, • der auch zur Rechten Gottes ist, • der sich auch für uns verwendet.			
8/35			Wer wird uns scheiden von der Liebe des Christus?	• Drangsal • oder Angst		

				• oder Verfolgung • oder Hungersnot • oder Blöße • oder Gefahr • oder Schwert?		
8/36					Wie geschrieben steht: „Deinetwegen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.“	
8/37				Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.		
8/38	Denn ich bin überzeugt, dass • weder Tod noch Leben, • weder Engel noch Fürstentümer, • weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, • noch Gewalten,					
8/39	• weder Höhe noch Tiefe, • noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.					
9/1	Ich sage die Wahrheit in Christus,	ich lüge nicht,	indem mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt in dem Heiligen Geist,			
9/2	dass ich große Traurigkeit habe und unaufhörlichen					

	Schmerz in meinem Herzen.					
9/3	Denn ich selbst, ich habe gewünscht, durch einen Fluch von dem Christus entfernt zu sein für meine Brüder,	meine Verwandten nach dem Fleisch,				
9/4		• die Israeliten sind, • deren die Sohnschaft ist • und die Herrlichkeit • und die Bündnisse • und die Gesetzgebung • und der Dienst • und die Verheißungen;				
9/5		• deren die Väter sind • und aus denen, der Christus ist,	dem Fleisch nach, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen.			
9/6		Nicht aber, dass das Wort Gottes hinfällig geworden wäre;	denn nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel,			
9/7			auch nicht, sind alle Kinder,	weil sie Abrahams Nachkommen sind, sondern „in Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden.“		

9/8				Das ist: Nicht die Kinder des Fleisches, sondern die Kinder der Verheißung werden als Nachkommen gerechnet.	diese sind Kinder Gottes,	
9/9				Denn dieses Wort ist eine Verheißung: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben.“		
9/10				Nicht allein aber das, sondern auch als Rebekka schwanger war von einem,	von Isaak,	unserem Vater,
9/11				selbst als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten	(damit der Vorsatz Gottes nach Auswahl bleibe,	
9/12				wurde zu ihr gesagt: „Der Größere wird dem Kleineren dienen“;	nicht aus Werken, sondern aus dem Berufenden),	
9/13					wie geschrieben steht: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.“	
9/14				Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne!		
9/15					Denn er sagt zu Mose: „Ich werde begnadigen, wen ich begnadige, und ich werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme.“	

9/16				Also liegt es nun nicht an dem Wollenden noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott.		
9/17					Denn die Schrift sagt zum Pharao: „Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erweise und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.“	
9/18				So denn, wen er will, begnadigt er, und wen er will, verhärtet er.		
9/19					Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er denn noch? Denn wer hat seinem Willen widerstanden?	
9/20					Wer bist <i>du</i> denn, o Mensch, der du das Wort nimmst gegen Gott?	Wird etwa das Geformte zu dem, der es geformt hat, sagen: Warum hast du mich so gemacht?
9/21						Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?
9/22		Wenn aber Gott, mit vieler Langmut ertragen hat die Gefäße des Zorns,	willens seinen Zorn zu erweisen und seine Macht kundzutun,			

			die zubereitet sind zum Verderben,			
9/23		und damit er kundtäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung,	die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat –			
9/24		uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen.				
9/25			Wie er auch in Hosea sagt: „Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk nennen und die Nicht-Geliebte Geliebte.“			
9/26			„Und es wird geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.“			
9/27			Jesaja aber ruft über Israel: „Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden.“			
9/28			Denn indem er die Sache vollendet und abkürzt, wird der Herr auf der Erde handeln.“			
9/29			Und wie Jesaja zuvor gesagt hat: „Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Nachkommen übrig gelassen hätte, so wären			

			wir wie Sodom geworden und wären Gomorra gleich geworden.“			
9/30		Was sollen wir nun sagen? Dass die von den Nationen, Gerechtigkeit erlangt haben,	die nicht nach Gerechtigkeit strebten, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist;			
9/31		Israel aber, nicht zu diesem Gesetz gelangt ist.	einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebend,			
9/32		Warum? Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken geschah.	Sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes,			
9/33			wie geschrieben steht: „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Felsen des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“			
10/1	Brüder! Das Wohlgefallen <i>meines</i> Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, dass sie errettet werden.					
10/2	Denn ich gebe ihnen Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben,	aber nicht nach Erkenntnis.				

10/3		Denn da sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkannten und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten suchten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.				
10/4		Denn Christus ist das Ende des Gesetzes,	jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.			
10/5		Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.“				
10/6		Die Gerechtigkeit aus Glauben aber spricht so: Sage nicht in deinem Herzen: „Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?“,	das ist, um Christus herabzuführen;			
10/7		oder: „Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?“,	das ist, um Christus aus den Toten heraufzuführen;			
10/8		doch was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen“;	das ist das Wort des Glaubens,	das wir predigen,		
10/9			dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst			

			und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.			
10/10				- Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, - mit dem Mund aber wird bekannt zum Heil.		
10/11					Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“	
10/12					Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Griechen,	denn derselbe Herr von allen ist reich für alle, die ihn anrufen;
10/13						„denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.“
10/14		- Wie werden sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? - Wie aber werden sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? - Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger?				
10/15		Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? –				

			wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium des Guten verkündigen!“			
10/16				Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht.	Denn Jesaja sagt: „Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?“	
10/17		- Also ist der Glaube aus der Verkündigung, - die Verkündigung aber durch Gottes Wort.				
10/18		Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? O doch!	„Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde und ihre Sprache zu den Grenzen des Erdkreises.“			
10/19		Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt?	Zuerst spricht Mose: „ <i>Ich</i> will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch erbittern.“			
10/20			Jesaja aber erkühnt sich und spricht: „Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten.“			
10/21		Von Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt				

		zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk.“				
11/1	Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne!	Denn auch <i>ich</i> bin ein Israelit aus dem Geschlecht Abrahams, vom Stamm Benjamin.				
11/2	Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erkannt hat.	Oder wisst ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte Elias sagt? Wie er vor Gott auftritt gegen Israel:				
11/3		„Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergerissen, und <i>ich</i> allein bin übrig geblieben, und sie trachten mir nach dem Leben.“				
11/4		Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir übrig bleiben lassen siebentausend Mann, die ihre Knie nicht vor dem Baal gebeugt haben.“				
11/5	So besteht nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Auswahl der Gnade.					
11/6		Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade.				

11/7	Was nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt;	• aber die Auserwählten haben es erlangt, • die Übrigen aber sind verhärtet worden,				
11/8			wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, dass sie nicht sehen, und Ohren, dass sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.“			
11/9			Und David sagt: „Ihr Tisch werde ihnen zur Schlinge und zum Fangnetz und zum Anstoß und zur Vergeltung!“			
11/10			Verfinstert seien ihre Augen, dass sie nicht sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!“			
11/11	Ich sage nun: • Sind sie etwa gestrauchelt, damit sie fallen sollten? Das sei ferne!	Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil geworden,	um sie zur Eifersucht zu reizen.			
11/12		Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist und ihr Verlust der Reichtum der Nationen, wie viel mehr ihre Vollzahl!				

11/13	Euch aber, den Nationen, sage ich: Insofern <i>ich</i> nun der Apostel der Nationen bin, ehre ich meinen Dienst,					
11/14	ob ich auf irgendeine Weise sie, zur Eifersucht reizen und einige von ihnen erretten möge.	die mein Fleisch sind,				
11/15		Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anderes sein als Leben aus den Toten?				
11/16	- Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse; - und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.					
11/17		Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind, du aber, unter sie eingepropft und der Wurzel [und] der Fettigkeit des Ölbaums teilhaftig geworden bist,	der du ein wilder Ölbaum warst,			
11/18		so rühme dich nicht gegen die Zweige.	Wenn du dich aber gegen sie rühmst – <i>du</i> trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich.			

11/19				Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit <i>ich</i> eingefropft würde.		
11/20			Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich;	Recht; • sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben; • <i>du</i> aber stehst durch den Glauben.		
11/21				denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat – dass er auch dich etwa nicht verschonen werde.		
11/22			Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: • gegen die, die gefallen sind, Strenge; • gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst;	sonst wirst auch <i>du</i> ausgeschnitten werden.		
11/23					Auch jene aber, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingefropft werden;	denn Gott vermag sie wieder einzufropfen.
11/24				Denn wenn <i>du</i> in den edlen Ölbaum eingefropft worden bist,	aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und	gegen die Natur

				wie viel mehr werden diese, in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden!	die natürlichen Zweige,	
11/25	Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist;	damit ihr nicht euch selbst für klug haltet:				
11/26	und so wird ganz Israel errettet werden,	wie geschrieben steht: „Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden;				
11/27		und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.“				
11/28	Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte,	um euretwillen, um der Väter willen.				
11/29	Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.					
11/30		Denn wie <i>ihr</i> einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid		durch deren Unglauben,		

11/31		so haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt,	damit auch <i>sie</i> unter die Begnadigung kommen.			
11/32		Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen, um alle zu begnadigen.				
11/33	O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege!					
11/34	• Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, • oder wer ist sein Mitberater gewesen?					
11/35	• Oder wer hat ihm zuvor gegeben, und es wird ihm vergolten werden?					
11/36	Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.					
12/1	Ich ermahne euch nun, Brüder, eure Leiber darzustellen als ein	durch die Erbarmungen Gottes,				

	• lebendiges, • heiliges, • Gott wohlgefälliges Schlachtopfer,	was euer vernünftiger Dienst ist.				
12/2	Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt dass ihr prüfen mögt, was der • gute • und wohlgefällige • und vollkommene Wille Gottes ist.	durch die Erneuerung eures Sinnes,				
12/3		Denn ich sage durch die Gnade, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt,	die mir gegeben worden ist, sondern so zu denken, dass er besonnen sei,	wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.		
12/4		Denn ebenso, wie wir in <i>einem</i> Leib viele Glieder haben,	aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben,			
12/5		so sind wir, die Vielen, <i>ein</i> Leib in Christus,				

			einzelnen aber Glieder voneinander.			
12/6				Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns verliehenen Gnade: • es sei Weissagung, so lässt uns weissagen nach dem Maß des Glaubens;		
12/7				• es sei Dienst, so lässt uns bleiben im Dienst; • es sei, der lehrt, in der Lehre;		
12/8				• es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; • der gibt, in Einfalt; • der vorsteht, mit Fleiß; • der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.		
12/9	• Die Liebe sei ungeheuchelt. • Verabscheut das Böse, • haltet fest am Guten.					
12/10	• In der Bruderliebe seid herzlich zueinander; • in Ehrerbietung geht einer dem anderen voran;					
12/11	• im Fleiß seid nicht säumig, • seid inbrünstig im Geist;	dem Herrn dienend.				
12/12	• In Hoffnung freut euch; • in Trübsal harret aus; • im Gebet haltet an;					

12/13	• an den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; • nach Gastfreundschaft trachtet.					
12/14	• Segnet, die euch verfolgen;	segnet, und flucht nicht.				
12/15	• Freut euch mit den sich Freuenden, • weint mit den Weinenden.					
12/16	• Seid gleich gesinnt gegeneinander; • sinnt nicht auf hohe Dinge, • seid nicht klug bei euch selbst.	sondern haltet euch zu den Niedrigen;				
12/17	• Vergeltet niemand Böses mit Bösem; • seid bedacht auf das, was ehrbar ist vor allen Menschen.					
12/18	• Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden.					
12/19	• Rächt nicht euch selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn;	denn es steht geschrieben: „Mein ist die Rache; <i>ich</i> will vergelten, spricht der Herr.“				
12/20		„Aber wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu				

		essen; wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken; denn wenn du dieses tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.“				
12/21		Lass dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.				
13/1	Jede Seele sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan;	denn es gibt keine Obrigkeit, außer von Gott,	diejenigen aber, die bestehen, sind von Gott eingesetzt.			
13/2		Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes;	die aber widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen.			
13/3			Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse.	Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten? So übe das Gute aus, und du wirst Lob von ihr haben;		
13/4				Wenn du aber Böses verübst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst;	denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten.	

					denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächlerin zur Strafe für den, der das Böse tut.	
13/5		Darum ist es notwendig, untertan zu sein,	nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.			
13/6				Denn deswegen entrichtet ihr auch Steuern;	denn es sind Gottes Beamte, die eben hierzu unablässig tätig sind.	
13/7		Gebt allen, was ihnen gebührt: • die Steuer, dem die Steuer, • den Zoll, dem der Zoll, • die Furcht, dem die Furcht, • die Ehre, dem die Ehre gebührt.				
13/8		Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben;	denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.			
13/9				Denn das: • „Du sollst nicht ehebrechen, • du sollst nicht töten, • du sollst nicht stehlen, • du sollst nicht begehren“, und wenn es irgendein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort		

				zusammengefasst: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“		
13/10		Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe des Gesetzes.				
13/11	Und dieses noch,	da wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen;	denn jetzt ist unsere Errettung näher, als damals, als wir gläubig wurden:			
13/12	Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. • Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen, • die Waffen des Lichts aber anziehen.					
13/13	• Lasst uns anständig wandeln wie am Tag;	• nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, • nicht in Unzuchthandlungen und Ausschweifungen, • nicht in Streit und Neid;				
13/14	zieht den Herrn Jesus Christus an,	sondern und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch zur				

		Befriedigung seiner Begierden.				
14/1	Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf,	doch nicht zur Entscheidung strittiger Überlegungen.				
14/2			• Der eine glaubt, er dürfe alles essen; • der Schwache aber isst Gemüse.			
14/3	denn Gott hat ihn aufgenommen.		• Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; • wer aber nicht isst, richte den nicht, der isst;			
14/4		Wer bist <i>du</i> , der du den Hausknecht eines anderen richtest?	Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn.	Er wird aber aufrecht gehalten werden,	denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.	
14/5		• Der eine hält einen Tag vor dem anderen, • der andere aber hält jeden Tag gleich.	Jeder sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt.			
14/6		• Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn.	• Und wer isst, isst dem Herrn,	denn er dankt Gott;		

			und wer nicht isst, isst dem Herrn nicht	und dankt Gott.		
14/7		Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst.				
14/8		Sei es nun, dass wir leben, sei es, dass wir sterben, wir sind des Herrn.	- Denn sei es, dass wir leben, wir leben dem Herrn; - sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn.	•		
14/9			Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden: um zu herrschen sowohl über Tote als auch über Lebende.			
14/10	- Du aber, was richtest du deinen Bruder? - Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder?	Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden				
14/11			Denn es steht geschrieben: „So wahr <i>ich</i> lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen.“			
14/12		So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.				
14/13	Lasst uns nun nicht mehr einander richten,					

		sondern richtet vielmehr dieses: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben.				
14/14			Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an sich selbst unrein ist;	nur dem, der etwas für unrein erachtet, dem ist es unrein.		
14/15		Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe.	Verdirb nicht mit deiner Speise den, für den Christus gestorben ist.			
14/16	Lasst nun euer Gut nicht verlästert werden.					
14/17		Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern • Gerechtigkeit • und Friede • und Freude im Heiligen Geist.				
14/18			Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt.			
14/19	Also lasst uns nun dem nachstreben, was zum Frieden und was zur gegenseitigen Erbauung dient.					
14/20		Zerstöre nicht einer Speise wegen das Werk Gottes.				

			Alles ist zwar rein, aber es ist böse für den Menschen, der mit Anstoß isst.			
14/21				Es ist gut, kein Fleisch zu essen noch Wein zu trinken, noch etwas zu tun, woran dein Bruder sich stößt [oder sich ärgert oder worin er schwach ist].		
14/22		Hast <i>du</i> Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott.	Glückselig, wer sich selbst nicht richtet in dem, was er gutheißt!			
14/23			Wer aber zweifelt, wenn er isst, ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut.	Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.		
15/1	Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen.					
15/2	Jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung.					
15/3		Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen,	sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähén, sind auf mich gefallen.“			
15/4				Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung		

				geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.		
15/5	Der Gott des Ausharens und der Ermunterung aber gebe euch, gleich gesinnt zu sein untereinander,	Christus Jesus gemäß,				
15/6	damit ihr einmütig mit <i>einem</i> Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht.					
15/7	Deshalb nehmt einander auf, zu Gottes Herrlichkeit.	wie auch der Christus euch aufgenommen hat,				
15/8		Denn ich sage, dass Christus • ein Diener der Beschneidung geworden ist;	um der Wahrheit Gottes willen,	um die Verheißungen der Väter zu bestätigen		
15/9		• damit die Nationen aber Gott verherrlichen mögen	um der Begnadigung willen,	wie geschrieben steht: „Darum werde ich dich preisen unter den Nationen und deinem Namen lobsing.“		
15/10				Und wiederum sagt er: „Seid fröhlich, ihr		

				Nationen, mit seinem Volk!“		
15/11				Und wiederum: „Lobt den Herrn, alle Nationen, und alle Völker sollen ihn preisen!“		
15/12		Und wiederum sagt Jesaja: „Es wird sein die Wurzel Isais und der aufsteht, um über die Nationen zu herrschen – auf ihn werden die Nationen hoffen.“				
15/13	Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben,	damit ihr überreich seid in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.				
15/14	<i>Ich</i> bin aber auch selbst, meine Brüder, im Blick auf euch überzeugt, dass auch ihr selbst • voll Gütigkeit seid, • erfüllt mit aller Erkenntnis • und fähig, auch einander zu ermahnen.					
15/15		Ich habe euch aber teilweise freimütiger geschrieben, [Brüder,] um euch zu erinnern, wegen der Gnade, die mir von Gott gegeben ist,				
15/16			um ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen,			

			priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes,	damit das Opfer der Nationen wohlgenomm werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.		
15/17		Ich habe also etwas zum Rühmen in Christus Jesus in den Dingen, die Gott angehen.				
15/18			Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk,			
15/19		so dass ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium des Christus völlig verkündigt habe,	• in der Kraft von Zeichen und Wundern, • in der Kraft des Geistes Gottes,			
15/20			mich aber so beeifere, das Evangelium zu predigen, nicht da, wo Christus genannt worden ist,	damit ich nicht auf fremden Grund baue;		
15/21			sondern wie geschrieben steht: „Denen nicht von ihm verkündigt wurde, die sollen sehen, und die nicht gehört haben, sollen verstehen.“			
15/22	.	Deshalb bin ich auch oftmals verhindert				

		worden, zu euch zu kommen				
15/23		Jetzt aber,	- da ich keinen Raum mehr habe in diesen Gegenden, - seit vielen Jahren aber großes Verlangen, zu euch zu kommen,			
15/24		wenn ich nach Spanien reise –; denn ich hoffe, euch auf der Durchreise zu sehen	und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich mich zuvor ein wenig an euch erquickt habe.			
15/25		Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienst für die Heiligen.				
15/26			Denn es hat Mazedonien und Achaja wohlgefallen, einen gewissen Beitrag zu leisten für die Bedürftigen unter den Heiligen, die in Jerusalem sind.			
15/27				- Es hat ihnen nämlich wohlgefallen, - auch sind sie ihre Schuldner.	Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den leiblichen zu dienen.	
15/28			Wenn ich dies nun vollbracht und ihnen diese Frucht versiegelt habe, so			

			will ich über euch nach Spanien abreisen.			
15/29			Ich weiß aber, dass ich, wenn ich zu euch komme, in der Fülle des Segens Christi kommen werde.			
15/30		Ich bitte euch aber, Brüder, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott,	• durch unseren Herrn Jesus Christus • und durch die Liebe des Geistes,			
15/31		• damit ich vor den Ungläubigen in Judäa gerettet werde • und mein Dienst für Jerusalem den Heiligen wohlangenehm sei;				
15/32		• damit ich durch Gottes Willen mit Freuden zu euch komme • und mich mit euch erquicke.				
15/33	Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.					
16/1	Ich empfehle euch aber Phöbe ,	unsere Schwester,	die auch eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist,			
16/2	damit ihr sie in dem Herrn, • aufnehmt • und ihr beisteht,	der Heiligen würdig,				

	denn auch <i>sie</i> ist vielen ein Beistand gewesen,	in welcher Sache irgend sie euch nötig hat; auch mir selbst.				
16/3	Grüßt Priska und Aquila ,	meine Mitarbeiter in Christus Jesus				
16/4		denen nicht allein <i>ich</i> danke, sondern auch alle Versammlungen der Nationen)	(die für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben,			
16/5	und die Versammlung in ihrem Haus. Grüßt Epänetus ,	meinen Geliebten,.	der der Erstling Asiens ist für Christus			
16/6	Grüßt Maria ,	die viel für euch gearbeitet hat.				
16/7	Grüßt Andronikus und Junias ,	meine Verwandten und meine Mitgefangenen, die auch vor mir in Christus waren.	die unter den Aposteln ausgezeichnet sind,			
16/8	Grüßt Ampliat us,	meinen Geliebten im Herrn.				
16/9	Grüßt Urbanus , und Stachys ,	unseren Mitarbeiter in Christus,				

		meinen Geliebten.				
16/10	Grüßt Apelles , Grüßt die vom Haus des Aristobulus .	den Bewährten in Christus.				
16/11	Grüßt Herodion , Grüßt die vom Haus des Narzissus ,	meinen Verwandten. die im Herrn sind.				
16/12	Grüßt Tryphäna und Tryphosa , Grüßt Persis ,	die im Herrn arbeiten. die Geliebte,	die viel gearbeitet hat im Herrn.			
16/13	Grüßt Rufus , und seine und meine Mutter .	den Auserwählten im Herrn,				
16/14	Grüßt Asynkritis , Phlegon , Hermes , Patrobas , Hermas und die Brüder bei ihnen .					
16/15	Grüßt Philologus und Julias , Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen .					
16/16	Grüßt einander mit heiligem Kuss.					

	Es grüßen euch alle Versammlungen des Christus.					
16/17	Ich ermahne euch aber, Brüder, auf die zu achten, die Zwiespalt und Ärgernis anrichten, und wendet euch von ihnen ab.	entgegen der Lehre, die <i>ihr</i> gelernt habt,				
16/18		Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus,	sondern ihrem eigenen Bauch,	und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.		
16/19	Denn euer Gehorsam ist zu allen hingelangt. Daher freue ich mich über euch; ich will aber, dass ihr weise seid zum Guten, aber einfältig zum Bösen.					
16/20	Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus [Christus] sei mit euch!					
16/21	Es grüßen euch Timotheus , und Luzius und Jason und Sosipater ,	mein Mitarbeiter, meine Verwandten.				

16/22	Ich, Tertius , grüße euch im Herrn.	der ich den Brief geschrieben habe,				
16/23	Es grüßt euch Gajus , Es grüßen euch Erastus , und der Bruder Quartus .	mein und der ganzen Versammlung Wirt. der Stadtkämmerer,				
16/24	[Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.]					
16/25	Dem aber, der euch zu befestigen vermag	• nach meinem Evangelium • und der Predigt von Jesus Christus, • nach der Offenbarung des Geheimnisses,	das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war,			
16/26			jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist,	nach Befehl des ewigen Gottes,		
16/27	dem allein weisen Gott, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.	durch Jesus Christus,				